

Für Sie ausprobiert

Kleines Multitalent

Wir haben es uns fest vorgenommen – auf diesem Törn wollen wir auch Fahrrad fahren! Um den inneren Segler-Schweinohr zu überwinden, bieten sich die Dahon-Bordräder an. Mit einem Gewicht von nur 13,7 Kilo sind sie schnell und leicht aus der Backskiste auf den Steg gewuchtet. Praktisch: Die mitgelieferte Tasche, in der die zusammengeklappten Räder verschwinden, hat einen handlichen, gepolsterten Tragegriff. Das Auseinanderfalten ist in einem Rutsch erledigt: Nur zwei leichtgängige Hebel an Rahmen und Lenker umgelegt und die Pedalen ausge-

klappt, schon ist das Bike fahrbereit. Sattel und Lenkrad lassen sich mit dem Schnellspanner justieren; bei einer Körpergröße über 1,90 ist aber Schluss mit einer bequemen Sitzhaltung. Bei unserer Tour durch das leicht hügelige Hinterland der Flensburger Förde zeigten sich die Räder leichtgängig, auch Anstiege ließen



Der Faltmechanismus des Dahon ist einfach und stabil

- + bequemer Sitz
- + robuste Konstruktion
- + tourentauglich

sich durch die Drei-Gang-Schaltung leicht bewältigen. Die Nabenschaltung selbst allerdings will mit Nachdruck bedient werden. Besonders in den ersten Gang schaltete sie nur widerwillig. Dafür packt die Bremse kräftig, aber nicht zu ruppig zu. Fazit: Mit seinem bequemen Sattel, dem geringen Gewicht und seiner stabilen Bauweise ist das Dahon „Roo“ ein gutes Bordrad, gerade für etwas weitere Touren als zum nächsten Bäcker. Der Komfort allerdings hat seinen Preis: 570 kostet das „Roo“ mit drei Gängen, in der Version mit sieben Gängen 629 Euro. Bezug: Hermann Hartje, 04251/81 15 00, www.dahonfaltrad.de